



NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

Sitzungsnummer: SB/03/2007
Gremium: Seniorenbeirat
Tag: Dienstag, 07.08.2007
Ort: Rathaus an der Volme, Ratssaal
Beginn: 15:00 Uhr

A. TAGESORDNUNG

I. Öffentlicher Teil

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.04.2007
3. Mitteilungen
4. Bericht aus dem Sozialausschuss
- Herr Insel -
5. Neubenennung eines stellvertretenden Mitgliedes für den Sozialausschuss
6. Lebendiges Hagen - Aufenthaltsqualität für Senioren; Beschluss der BV-Nord vom 23.05.2007 zur Gestaltung eines Mehrgenerationenparks unter Beteiligung des Seniorenbeirates
7. Projekt ProbeRäume - DenkFabrik Hagen - Stadtumbau Oberhagen/Eilpe - vom 14.09. bis 23.09.2007
- Beteiligung des Seniorenbeirates -
8. Verschiedenes
9. 16.00 Uhr Eröffnung der gemeinsamen Sitzung mit dem Behindertenbeirat
 - 9.1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
 - 9.2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.05.2007
 - 9.3. Mitteilungen



9.3.1 Auflösung der Versorgungsämter

9.3.2 Selbsthilfetage in Hagen

9.4. Die Situation gehörloser Menschen - Vortrag Frau Steier

9.5. Weitere Zusammenarbeit von Behindertenbeirat und Seniorenbeirat

9.6. Verschiedenes



B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:00 Uhr

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Frau Sauerwein eröffnet die Sitzung des Seniorenbeirates um 15.00 Uhr. Sie begrüßt die Beiratsmitglieder und die anwesenden Gäste.

Ergänzungen zur Tagesordnung ergehen nicht. Die Tagesordnung ist somit genehmigt.

Aufgrund der um 16.00 Uhr beginnenden gemeinsamen Sitzung mit dem Behindertenbeirat bittet sie die Beiratsmitglieder darum, die Tagesordnung bis 15.45 Uhr zügig und sachlich zu beraten, da zur Weiterführung der Sitzung noch technische Umbauten erforderlich sind.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.04.2007

Zur Niederschrift vom 17.04.2007 ergehen keine Anmerkungen.

3. Mitteilungen

Herr Verrieth teilt mit, dass die in diesem Jahr geplante Veranstaltung „Wohnen im Alter“ am Nachmittag des 18. Oktobers im Foyer des Vorhaller Stadtteilhauses stattfinden wird. Als Moderatorin konnte wiederum Frau Stratmann gewonnen werden.

Herr Thielmann teilt mit, dass er mit einigen Beiratsmitgliedern am 16.07.2007 an der ersten Hagener Integrationskonferenz in Hohenlimburg teilgenommen habe. Er berichtet über Ziele und Inhalte der Konferenz und bittet die Geschäftsführung darum, den Beiratsmitgliedern das Einstiegsreferat von Professor Kulbach „Die Entwicklung eines kommunalen Integrationskonzepts – Notwendigkeit und Vorgehensweisen“ zwecks weiterer Diskussion zur Verfügung zu stellen. Er teilt ferner mit, dass sich auch der Deutsche Städtetag mit dieser Thematik befasst. Herr Thielmann verweist dahingehend auf die Mitteilungen 41/07 des Städtetages, welche der Niederschrift als Anlage beigefügt werden sollte, um in einer der nächsten Sitzungen über die Thematik zu beraten.

Frau Sauerwein weist darauf hin, dass Herr Voss vom Ressort Wohnen eine Broschüre zum Thema Wohnen und Integration herausgegeben hat, welche sich auf Hagen bezieht und in die Diskussion einbezogen werden sollte.



4. Bericht aus dem Sozialausschuss

- Herr Insel -

Herr Insel teilt mit, dass er in der Sitzung des Sozialausschusses am 24.05.2007 unter anderem über Aktivitäten des Beirates und die im Seniorenbeirat behandelten Thematiken Altersdiskriminierung und stationäres Hospiz in Hagen berichtet habe. Die Vorsitzende des Sozialausschusses, Frau Machatschek, habe daraufhin den Vorschlag unterbreitet, bezüglich der Altersdiskriminierung eine Informationsveranstaltung durchzuführen und einen Referenten einzuladen.

Zur Thematik des Bedarfs eines stationären Hospizes in Hagen sei Herr Dr. Jaenckner grundsätzlich nicht abgewichen. Seine Ausführungen gehen nunmehr lediglich von einem Bedarf von vier Hospizplätzen in Hagen aus. Dabei machte er deutlich, dass es das Grundanliegen des Vereins sei, die Patienten zu Hause zu betreuen und der Verein darüber hinaus die Lücke schließen wolle für Patienten, die nicht mehr zu Hause betreut werden können. Eine konzeptionelle Anbindung sieht er in erster Linie an Krankenhäuser, favorisiert werde jedoch weiterhin eine solitäre Lösung.

5. Neubenennung eines stellvertretenden Mitgliedes für den Sozialausschuss

Herr Verrieth teilt mit, dass bisher Herr Kattwinkel die Stellvertretung für Herrn Insel im Sozialausschuss inne hatte, Herr Kattwinkel aber aus gesundheitlichen Gründen aus dem Seniorenbeirat ausgeschieden sei. Aus diesem Grunde sei nunmehr eine Neubenennung erforderlich.

Frau Sauerwein bittet um Vorschläge. Herr Wegener erklärt sich bereit, die stellvertretende Funktion zu übernehmen, weitere Benennungen erfolgen nicht. Über den Vorschlag wird abgestimmt.

Bei einer Enthaltung wird Herr Wegener als Stellvertreter für Herrn Insel gewählt.

Beschluss:

Herr Wegener nimmt für den Seniorenbeirat die Aufgaben als Stellvertreter für Herrn Insel im Sozialausschuss wahr.

Abstimmungsergebnis:

- Einstimmig beschlossen
- Mit Mehrheit beschlossen
- Einstimmig abgelehnt



6. Lebendiges Hagen - Aufenthaltsqualität für Senioren; Beschluss der BV-Nord vom 23.05.2007 zur Gestaltung eines Mehrgenerationenparks unter Beteiligung des Seniorenbeirates

Frau Sauerwein erläutert, dass man seitens der Bezirksvertretung Nord von dem ursprünglichen Begriff „Seniorenspielplatz“ abgegangen sei und es nunmehr darum gehe, einen sogenannten „Mehrgenerationenpark“ zu konzipieren. Dabei sollen der Sport- und Freizeitausschuss und der Seniorenbeirat an dem Verfahren beteiligt werden. Sie schlägt vor, die Thematik in der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit zu behandeln und gegebenenfalls Mitglieder des Sport- und Freizeitausschusses hinzuzuziehen. Sie weist auf die Möglichkeit hin, dass sich neben den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft noch andere interessierte Beiratsmitglieder bei der Geschäftsführung melden sollten. Herr Thielmann merkt an, dass das zu entwickelnde Konzept Modellcharakter haben sollte, um feststellen zu können, ob bei Bedarf eine Übertragbarkeit auf andere Standorte möglich sei. Er macht deutlich, dass dabei bereits vorhandene Plätze für erweiterte Konzeptionen genutzt werden sollten. Frau Opitz empfiehlt, zu der Thematik auch die Fachkompetenz des Stadtsportbundes mit einzubeziehen.

**7. Projekt ProbeRäume - DenkFabrik Hagen - Stadtumbau Oberhagen/Eilpe - vom 14.09. bis 23.09.2007
- Beteiligung des Seniorenbeirates -**

Frau Sauerwein erläutert im Detail das vorliegende Konzept. Sie stellt fest, dass einige Punkte der Tischvorlage sich noch offensichtlich in der konzeptionellen Vorbereitungsphase befinden und zum Teil noch erheblicher Diskussionsbedarf besteht. Bezüglich einer möglichen Beteiligung des Seniorenbeirates liegen seitens der verantwortlichen Planer derzeit noch keine konkreten Aussagen vor. Sie schlägt vor, diesbezüglich den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit einzuberufen und die verantwortliche Planerin, Frau Roth, hinzuzuziehen, um noch ausstehende Fragen zu klären und gegebenenfalls schon Vereinbarungen bezüglich der Mitwirkung des Beirates treffen zu können.

8. Verschiedenes


Zu diesem Tagesordnungspunkt ergehen keine Anmerkungen.

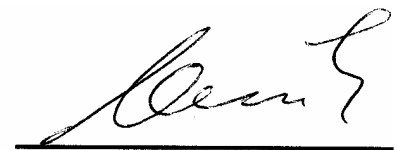
Frau Sauerwein schließt die Sitzung des Seniorenbeirates um 15.30 Uhr.



C. ANWESENDE

| | |
|---------------------------|--------|
| Frau Hildegard Brinkmann | DRK |
| Frau Irmgard Domröse | CDU |
| Frau Ulla Dohms | DPWV |
| Herr Erich Ensberg | CV |
| Frau Elisabeth Fenselau | DW |
| Frau Ursula Hirsch | DW |
| Herr Norbert Insel | SPD |
| Frau Anita Kandolf | AWO |
| Herr Hans Klapper | DGB |
| Herr Mehmet Kilic | GRÜNE |
| Herr Hans-Jürgen Klein | DRK |
| Frau Margot Klenke | ver.di |
| Herr Wilfried Kramps | AWO |
| Herr Gerhard Mattern | BfH |
| Frau Christa Mester | DPWV |
| Frau Margit Opitz | AWO |
| Herr Erwin Pfeiffer | AWO |
| Frau Ruth Sauerwein | GRÜNE |
| Herr Fritz Otto Thielmann | FDP |
| Frau Helmi Verbeek | CV |
| Herr Wolfgang Wegener | DGB |


Ruth Sauerwein
Vorsitzende


Rainer Verrieth
Schriftführer

9. 16.00 Uhr Eröffnung der gemeinsamen Sitzung mit dem Behindertenbeirat

9.1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Frau Dohms begrüßt als Vorsitzende des Behindertenbeirates die anwesenden Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder von Senioren- und Behindertenbeirat, die Vertreter der Verwaltung und die anwesenden Gäste. Frau Dohms stellt die Beschlussfähigkeit des Behindertenbeirates fest.

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungswünsche.

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.



9.2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 22.05.2007

Die Niederschrift über die Sitzung vom 22.05.2007 wird einstimmig genehmigt.

9.3. Mitteilungen

9.3.1 Auflösung der Versorgungsämter

Frau Dohms erinnert daran, dass die Versorgungsämter zum 01.01.2008 geschlossen werden sollen. Am 06.09.2007 soll zu diesem Vorhaben eine Anhörung von Sachverständigen im Landtag stattfinden. Frau Dohms weist darauf hin, dass an diesem Tag in Düsseldorf auch eine Protestveranstaltung stattfinden soll. Organisationen wie z.B. der Sozialverband VdK, der Sozialverband Deutschland, die Arbeiterwohlfahrt und die Lebenshilfe haben sich gegen eine Schließung der Versorgungsämter ausgesprochen und zur Teilnahme an dieser Protestveranstaltung aufgerufen.

9.3.2 Selbsthilfetage in Hagen

Frau Dohms informiert die Anwesenden darüber, dass am 31.08.07 und am 01.09.07 im Sparkassen-Karree die ersten Hagener Selbsthilfetage stattfinden werden. Während dieser Veranstaltung stellen sich die Hagener Selbsthilfegruppen vor, es werden Vorträge gehalten und Workshops angeboten.

9.4. Die Situation gehörloser Menschen - Vortrag Frau Steier

Frau Dohms teilt einleitend mit, dass sich Senioren- und Behindertenbeirat über die Probleme von gehörlosen Menschen näher informieren möchten. Aus diesem Grund wurde Frau Steier von Gehörlosenzentrum Dortmund zu dieser Sitzung eingeladen. Zunächst stellt Frau Dohms die Gebärdensprachdolmetscherin Frau Fischer vor, die die Sitzung gemeinsam mit ihrem Kollegen, Herrn Lechtleitner, dolmetschen wird. Frau Dohms übergibt das Wort an Frau Steier.

Frau Steier berichtet zunächst, dass sie selbst hochgradig schwerhörig sei, jedoch mit Hilfe von Hörgeräten und entsprechender Technik hören könne. Sie führt im Gehörlosenzentrum Dortmund Sozialberatungen durch und erfährt so tagtäglich, mit welchen Problemen hörbehinderte Menschen zu kämpfen haben.

Sie erklärt, dass Gehörlosigkeit bedeutet, dass Geräusche, Töne und die gesprochene Sprache von einer Person nicht gehört werden können. Die gesprochene Sprache muss von Gehörlosen daher grundsätzlich von den Lippen des jeweiligen Gesprächspartners abgelesen werden. Dabei können bei optimalen Bedingungen jedoch nur maximal 30 % der gesprochenen Wörter erfasst werden. Anhand eines Beispiels verdeutlicht sie, wie problematisch dies sein kann und wie dies zu Missverständnissen führen kann.

Auch die Laut- und Schriftsprache eines gehörlosen Menschen ist i.d.R. nicht



mit der eines hörenden Menschen vergleichbar. Gehörlose Menschen haben oft einen kleineren Wortschatz und kennen weniger Fremdwörter. Frau Steier weist darauf hin, dass die deutsche Gebärdensprache auch eine andere Grammatik habe als die deutsche Lautsprache, daher schreiben gehörlose Menschen auch anders als hörende Menschen. Komplizierte Sätze, die eventuell auch noch verschachtelt sind, können Gehörlose kaum verstehen oder interpretieren die Aussagen falsch.

Möchte man mit gehörlosen Menschen Kontakt aufnehmen, so sind bestimmte Regeln einzuhalten, so sollte man z.B. immer zuerst Blickkontakt aufnehmen, nicht schreien, Hochdeutsch sprechen, klare kurze Sätze verwenden und wichtige Dinge aufschreiben.

Gehörlose Menschen kommunizieren in der Gebärdensprache. Auch komplizierte Sachverhalte kann man in dieser Sprache darstellen, so werden z.B. von dem Fernsehsender Phönix täglich die Nachrichten auch in Gebärdensprache ausgestrahlt.

Frau Steier weist darauf hin, dass die Gehörlosengemeinschaft auch eine eigene Kultur hat, so gibt es z.B. Theater speziell für gehörlose Menschen.

Im Anschluss an den Vortrag von Frau Steier haben die Mitglieder des Senioren- und des Behindertenbeirates die Möglichkeit, Fragen an Frau Steier zu richten.

Auf die Frage von Herrn Ensberg erklärt Frau Steier, dass gehörlose Menschen die Gebärdensprache teilweise von ihren gehörlosen Eltern erlernen, auf den Gehörlosenschulen kommen Kinder mit anderen Gehörlosen in Kontakt und auch in der Freizeit treffen sich oftmals gehörlose Kinder untereinander. Es gibt aber auch einige wenige Schulen, die die Gebärdensprache vermitteln.

Frau Opitz möchte wissen, wie eine Gehörlosigkeit festgestellt wird. Frau Steier berichtet, dass eine Gehörlosigkeit meist von den Eltern oder bei Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt festgestellt werden. Sie merkt an, dass die Gehörlosigkeit von Kindern oftmals zu spät erkannt wird. Sie weist darauf hin, dass Kinder auch mit einem speziellen Implantat versorgt werden können, hierdurch kann die Hörfähigkeit der Kinder verbessert werden.

Auf weitere Nachfragen erklärt sie, dass bei Kindern - bedingt durch die Gehörlosigkeit - keine Entwicklungsverzögerungen auftreten und dass gehörlose Menschen nicht öfter in Unfälle verwickelt werden als hörende Menschen. Auf die Frage von Herrn Kilic berichtet Frau Steier, dass hörende Kinder von gehörlosen Eltern die Lautsprache im Kindergarten oder durch hörende Freunde erlernen, diese Kinder wachsen zweisprachig auf, sie erlernen gleichzeitig die Gebärdensprache und auch die Lautsprache.

Herr Decker möchte wissen, wie international die Gebärdensprache ist. Frau Steier beantwortet die Frage von Herrn Decker dahingehend, dass jedes Land eine eigene Gebärdensprache benutzt und dass sich Gehörlose aus verschiedenen Sprachkreisen jedoch weitgehend verständigen können.



Frau Dohms weist abschließend darauf hin, dass sich viele hörende Menschen gar nicht vorstellen könnten, welche Probleme gehörlose Menschen haben. Behinderten- und auch Seniorenbeirat müssten überlegen, welche Hilfen man in Hagen für gehörlose Menschen anbieten könne. In weiteren Gesprächen sollen daher die Probleme von gehörlosen Menschen in Hagen thematisiert werden. Frau Dohms bedankt sich bei Frau Steier für ihren Vortrag.

9.5. Weitere Zusammenarbeit von Behindertenbeirat und Seniorenbeirat

Frau Dohms weist darauf hin, dass bereits im letzten Jahr beim Paritätischen Wohlfahrtsverband ein runder Tisch zu dem Thema „Gehörlose Menschen in Hagen“ eingerichtet wurde. An den Gesprächen nehmen u.a. Vertreter und Vertreterinnen der Verwaltung teil; auch Mitglieder aus den Beiräten könnten sich in Zukunft an den Gesprächen beteiligen.

Frau Dohms schlägt weiter vor, dass Senioren- und Behindertenbeirat zukünftig einmal im Jahr eine Sondersitzung anberaumen könnten, um gemeinsame Probleme zu erörtern. Sie stellt fest, dass die beiden Gremien oftmals gemeinsame Anliegen verfolgen würden, so haben z.B. Senioren und auch behinderte Menschen ein großes Interesse an einer barrierefreien Gestaltung der Umwelt. Einzelheiten zur weiteren Zusammenarbeit soll in den nächsten beiden Sitzungen der Beiräte diskutiert werden.

9.6. Verschiedenes

Frau Dohms teilt mit, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirates am 16.10.2007 um 16.30 Uhr stattfindet.

Die drei Arbeitsgruppen des Behindertenbeirates werden sich in den nächsten Wochen treffen, so dass in der nächsten Sitzung des Behindertenbeirates auch wieder aus den Arbeitsgruppen berichtet werden kann.

Herr Thielmann merkt an, dass in der Presse Pläne für die Umgestaltung des Johanniskirchplatzes vorgestellt wurden. Die Toilettenanlage auf dem Platz sei jedoch sehr ungepflegt, so dass auch dort eine Renovierung nötig sei.

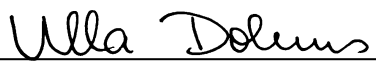
Frau Dohms schließt die gemeinsame Sitzung von Senioren- und Behindertenbeirat. Da im Anschluss an die Sitzung noch eine Gesprächsrunde mit den anwesenden Gehörlosen stattfinden soll, lädt sie alle interessierten Beiratsmitglieder ein, an dieser Runde teilzunehmen.

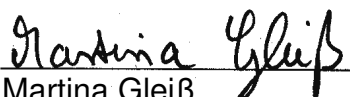


Ende des öffentlichen Teiles: 17.15 Uhr

C. ANWESENDE

| | |
|----------------------|--------------------------------------------------|
| Dorothee Machatschek | SPD-Fraktion |
| Bärbel Adamczak | CDU-Fraktion |
| Fritz Otto Thielmann | FDP-Fraktion |
| Andrea Schüppstuhl | Bündnis 90 / Die Grünen |
| Mehmet Kilic | Bündnis 90 / Die Grünen |
| Frank Decker | Fraktion Bürger für Hagen |
| Ulrich Backhaus | Evangelische Stiftung Volmarstein / DPWV |
| Barbara Richter | Caritasverband Hagen e.V. |
| Dagmar Vollgold | Diakonisches Werk |
| Martina Müller | Morbus Crohn / Colitis Ulcerosa |
| Heidrun Noack | Deutscher Diabetiker Bund BV Hagen / Ennepe-Ruhr |
| Friedrich Denecke | MS-Selbsthilfegruppe |
| Ulrich Schroeder | Pro Retina |
| Ursula Siebert | BSG Hagen e.V. |
| Helga Feyerabend | Lebenshilfe |
| Erika Napierski | All. Hagener Gehörlosenverein |
| Barbara Lazaris | Sozialverband Deutschland e.V. |
| Ulla Dohms | VdK |
| Siegward Grahner | SHG Schlafapnoe Hagen e.V. |


Ulla Dohms


Martina Gleiß
Schriftführerin

C. ANWESENDE

| Name | Bemerkungen |
|-------------------------------|----------------------|
| Frau Baranowski, Monika | |
| Frau Brinkmann, Hildegard | |
| Herr Brüggemann, Fritz | |
| Frau Dohms, Ulla | VdK |
| Herr Ensberg, Erich | Caritas |
| Frau Fenselau, Elisabeth | |
| Herr Geitebrügge, Werner | DPWV |
| Herr Geßler, Walter | |
| Herr Heidenreich, Manfred | AWO |
| Herr Hesse, Hans-Peter | Caritas |
| Frau Hirsch, Ursula | |
| Frau Holtfort, Mathilde | Caritas |
| Herr Insel, Norbert | SPD |
| Frau Kandolf, Anita | AWO |
| Herr Kilic, Mehmet | |
| Herr Klasen, Günter | |
| Herr Klein, Hans-Jürgen | D R K |
| Frau Korzer, Erika | |
| Herr Kramps, Wilfried | AWO |
| Herr Ludwig, Rüdiger | |
| Frau Mester, Christa | Parität. Wohlfahrts- |
| verb. | |
| Frau Nowak von der Way, Gerda | |
| Frau Opitz, Margit | |
| Herr Pfeiffer, Erwin | AWO |
| Herr Wegener, Wolfgang | |
| Frau Wiewiorka, Beate | Diakonisches Werk |
| Frau Sauerwein, Ruth | GRÜNE |
| Frau Domröse, Irmgard | CDU |
| Herr Hubricht, Arthur | CDU |
| Herr Thielmann, Fritz-Otto | FDP |
| Herr Mattern, Gerhard | BfH |
| Herr Heinrich, Manfred | Die Linke.PDS |
| Herr Hermanns, Mike | Die Linke.PDS |

 Vorsitzende/r

 RVerrieth
 Schriftführer/in